

Auszeit-Predigt vom 10.05.2009

Thema: „Geschöpfte Schöpfung. Vom Umgang mit der Natur“

Von Michael Pfau.

„Was für ein Thema!“ habe ich mir gedacht, als ich die Zusage zum heutigen Auszeitgottesdienst gemacht hatte. Unsere Schöpfung und der Umgang damit - Ein Thema, so zwischen Himmel, Greenpeace und Erde...! Auf jeden Fall tagfüllend und niemals in 20 Minuten abzuhandeln!

Ich habe eine lange Weile darüber nachgedacht und festgestellt, dass unsere Schöpfung im Kern ein „Dauerbrenner“ ist, der mich selbst und uns alle täglich auf's Neue etwas angeht! Und seien es „nur“ 20 Minuten!

Gerade in der Fülle unseres Konsumverhaltens, bei den kleinen Dingen des Alltages und besonders auch in unserer Freizeit stoßen wir immer auf Merkmale, die uns vielfältigst beeinflussen!

So beginnt es mal mit einem Schmunzeln

- wenn wir beobachten, wenn ein kleines Kind die letzten Pommes Frites mit einem gekonnten „Bäääh“ wegwirft, die es kurz vorher am Marktstand gekauft hatte, nur weil sie mittlerweile kalt sind.

Ab und zu kommen wir ins Nachdenken und Grübeln,

- wenn wir mal wieder einen Artikel in der Zeitung lesen, dass in einem Bach 100 Fische mit dem Bauch nach oben schwimmen, nur weil ein Bauer zu viel Düngemittel und Gülle ausgeführt hat!

Mehr noch entrüsten wir uns über

- die Fernsehnachrichten, wenn uns Schreckensbilder von massiven Umweltkatastrophen ins Haus gesendet werden...

und am Meisten regen wir uns darüber auf,

- wenn Passanten am Vorüberlaufen einfach mal die leere Zigarettenschachtel in unser Grundstück werfen, oder gar der Hund sein Geschäftchen in unserem Vorgarten verrichtet!

Und genau hier finden wir unsere empfindlichste Stelle! In diesem Moment sind wir „direkt“ mit einem Umweltproblem konfrontiert! Eines, das auch noch mich / uns ganz persönlich betrifft!..... Und schon wird der Mensch zur Furie!!!!

Und genau hier stelle ich mir die entscheidende Frage: „Wie verhalte eigentlich ich mich????“ „Wie gehe ich mit den alltäglichen Dingen um?“

Ich möchte an dieser Stelle mal ein paar wenige Bilder aus unserer nahen Umgebung zeigen...: (5 Fotos von Müll in der Natur gezeigt und kurz kommentiert!)

Dies waren kleine Impressionen aus wenigen km Umkreis. Entsorgungsvariationen unserer Nachbarn....

Doch ist nicht nur Oberflächlichkeit und Nachlässigkeit eine häufige Triebfeder in uns Menschen, die uns in eine Gleichgültigkeit im Umgang mit den uns zur Verfügung gestellten Ressourcen führt, sondern leider auch die Gier nach Geld und Macht!

Profitgier ist die schlimmste Auslöseform von Gleichgültigkeit!

Was dabei herauskommen kann zeigte eins das Schiffsunglück des Riesentankers „Exxon Valdez“ welches sich vor 16 Jahren vor der Küste Alaskas ereignete! Unendlich viele Tierarten wurden durch einen gigantischen Ölteppich vernichtet, unzählige Kilometer Küste verwüstet! Heute noch - 16 Jahre nach dieser Katastrophe - sind mehr als 7 km Küstenbereich unbenutzbar und es konnte sich keine Tierwelt neu bilden! Dabei wäre diese Katastrophe vermeidbar gewesen, wäre das Schiff stabiler und

aufwendiger gebaut worden. So aber wurde der minimalste Aufwand für ein maximal großes Transportfahrzeug betrieben. Hauptsache es passt viel hinein.

Täglich erreichen uns solche Botschaften. Beispiel der Schwäbischen Zeitung v.7. April 2009 (über Klimawandel)

Unsere Habgier - der damit verbundene Raubbau in der Natur und die folgende Zerstörung des ökologischen Gleichgewichtes führen letztlich zur Vernichtung unserer Ressourcen und unsers Lebensraumes!

Noch ein weiteres Beispiel: Ich arbeite in einem Grossunternehmen und bin dort unter Anderem auch als Fachbetriebsperson im Sinne des Wasserhaushaltsgesetzes tätig. In dieser Aufgabe beschäftige ich mich mit dem Thema Wasser und dessen Bewirtschaftung. Um Ihnen einmal die Bedeutung und Wertigkeit unseres Trinkwassers nahe zu bringen, hier ein paar Fakten:

Pro Kopf-Verbrauch an Trinkwasser: 4100 Liter (industriell gesehen)
Pro Kopf-Verbrauch an Trinkwasser: ca.134 Liter (Essen, Trinken, Duschen, WC)
Derzeit herrscht in über 30 Staaten der Erde akute Wasserknappheit
Nach einer Prognose wird dies im Jahr 2025 ca. 1/3 der Erdbevölkerung betreffen!
1,2 Milliarden Menschen haben heute bereits keinen ausreichenden Zugang zu sauberem Trinkwasser! D.h. 80% der Krankheiten in Drittländern werden durch schmutziges Wasser übertragen!

Vergleichsliste, wenn das gesamte Wasservorkommen der Erde mit 100% gerechnet wird, dann entfallen auf:

Weltmeere	= ca. 97,39 % (Salzwasser)
Polareis / Gletscher	= ca. 2,01%
Grundwasser, Bodenfeuchte	= ca. 0,58%
Seen / Flüsse	= ca. 0,02%
Gesamt also	100 %

Davon sind Trinkwasser gerade mal 2,61%!!!

Muss es unter diesen Umständen wirklich sein, dass Man(n) oder Frau 2 x am Tage mit dauerlaufender Brause 20-30 Minuten duscht????

Nun, wenn ich hergehe und alle Dinge wie:

Umweltverschmutzung,
globale Erwärmung der Erde,
Gewässerverunreinigung
Genmanipulation
Überdüngung
Überzüchtung
Ressourcen-Raubbau

als eine Einheit betrachte, dann frage ich mich: Worin liegt die Ursache, dass der Mensch (wir) mit unserer Umwelt, unserem Lebensraum in einer derart vernichtenden Form umgehen?

Dabei bin ich auf eine Beschreibung des Lutherischen Welt-Bund-Präsidenten Hanson gestoßen, der diese Problematik sehr treffend interpretiert hat!

In seiner These sagt er: „Der Mensch verhält sich so, als müsste die Erde und alles was sich darauf befindet ihm (dem Menschen) „untertan“ sein!“

D. h. einfach gesagt, die Erde soll den Menschen verherrlichen! Hinzu kommt, dass der Mensch die Erde an ihrer Nützlichkeit für seine Belange misst! Somit sei das Kernproblem, laut Hanson, nicht die

Umweltverschmutzung mit ihren Formen und Facetten, sondern vielmehr eine „spirituelle Blasphemie“, Gottes gute Schöpfung als etwas anderes zu behandeln, als das was sie eigentlich ist!

Nämlich als feindliche Wildnis, gottverlassene Öde, Lagerplatz für unsere abgestossenen und entwerteten Dinge und Gegenstände. Ich nenne dies eine „Schöpfungsignoranz“, die uns abhält, Gott zu gehorchen und unsere Lebensräume ihrer selbst Willen zu hegen und zu pflegen!

Was lehrt uns die Bibel?

Bereits im 1. Buch Mose/Genesis wird aufgezeigt, dass Gott all seine Vielfalt, Kreativität und vor allem seine Liebe in die Gestaltung der Erde gelegt hat! In Gen. 1-31 betrachtet Gott schliesslich seine Schöpfung und vermittelt uns, dass alles „sehr gut“ war! Und genau in dieses, bis ins Kleinste durchdachte und geordnete Ökosystem, stellt Gott nun den Menschen. Er beauftragt ihn zum Wächter über die Schöpfung, damit sie reiche Frucht bringt und dem Menschen zur Nahrung dient!

Doch anscheinend hat die große Mehrheit der Menschheit diesen Wächterauftrag gänzlich missverstanden!!!

Im Neuen Testament wird die Botschaft Gottes an uns noch deutlicher: So steht im 1. Petrusbrief, Vers 4: „Je nachdem ein jeder eine Gnadengabe empfangen hat, dienet einander damit als gute Verwalter, der mancherlei Gnade Gottes!“

Der Kirchenlehrer „Franz von Sales“ schrieb in der Zeit zwischen 1567 u. 1622 ein bedeutendes Zitat, welches sogar Papst Johannes Paul II. als christlichen Wertegrundsatz festlegte: „Die Natur und Schöpfung ist ein Geschenk von Gott an uns Menschen! Sie trägt nicht nur Gottes Handschrift, sondern hat auch göttlichen Wert und göttliche Würde! Der Mensch ist von Gott beauftragt diese Schöpfung als guter Verwalter zu bewahren!“

Nehmen wir diese, uns gestellte Aufgabe bewusst an, so muss unsere erste Sorge sein, jeglichen Schaden abzuwenden!

Dazu nun zum Schluss ein praktisches Beispiel, um im alltäglichen Leben nach ökologischen Prinzipien zu handeln! Man spricht hier vom:

Ökologischer Grundsatz:

1. Abfall vermeiden (Täglich versuchen, so zu wirtschaften, dass kein Abfall entsteht!)
2. Abfall vermindern (Ist es unumgänglich, dass Abfälle entstehen, dann so wirtschaften, dass diese möglichst gering gehalten werden!)
3. Abfälle wiederverwerten (Alle recyclebaren Stoffe / Abfälle einer Wiederverwertung zuführen! Das beginnt bei der einfachen Mülltrennung im Haushalt, bis hin zum großindustriellen Materialrückfluss bei Metallen, Glas, Kunststoffen usw.)

Dabei sind viele Stoffe mehrfach verwertbar! Kleines Beispiel: Autoreifen. Sie können nach der 1. Komplett-Abnutzung zerkleinert und zu Granulat-Rohstoff verarbeitet werden für neue Autoreifen od. für Runderneuerungen. Lässt die Materialgrundqualität dies nicht mehr zu, so können gummierte Dämmplatten für Häuser daraus erstellt werden, oder z.B. Sicherheitsbodenplatten für Kinderspielplätze.)

Sonstige, kleine praktische Tipps, die von jedem beliebig erweitert werden können:

- Beim Duschen zwischendurch Wasser abstellen.
- Beim Spazierengehen keine Eispapierchen oder sonstigen Müll einfach fallen lassen.
- So einkaufen gehen, dass wenig Abfall entsteht. Z.B. Frischwaren direkt in die hauseigene Tupperdose abfüllen lassen.
- Auch den Mut zu haben, das Auto mal stehen zu lassen! Statt dessen öffentl. Verkehrsmittel oder

- Fahrrad benutzen.
- Vielleicht auch mal Urlaub auf / mit dem Fahrrad zu machen...
 - ...und noch vieles mehr!

Der eigenen Kreativität sind hier keine Grenzen gesetzt.

Machen wir uns auf, würdige Verwalter von Gottes Schöpfung zu werden!

Ein indianisches Gebet:

Großer Gott,
gib' uns ein verständnisvolles Herz,
damit wir von deiner Schöpfung
nicht mehr wegnehmen, als wir geben können.
Damit wir sie nicht willkürlich zerstören,
nur um unserer Habgier willen.
Damit wir uns nicht weigern,
ihre Schönheit mit unseren Händen zu erneuern
und wir niemals von der Erde nehmen,
was wir nicht wirklich brauchen.

Herr,
schenke uns Herzen, die begreifen,
dass wir Dich missachten, wenn
wir die Musik der Erde stören,
dass wir blind für ihre Schönheit werden, wenn
wir ihr Gesicht verunstalten und dass
wir ein Haus voller Gestank haben,
wenn wir gefühllos ihren Wohlgeruch verderben.

Ja, himmlischer Vater,
es ist wahr,
wenn wir sorgsam und zärtlich mit der Erde umgehen,
sorgt sie durch Dich und Dein Wirken für uns Menschen.
Dadurch gibst Du uns Schutz und erhältst uns am Leben!

Herr,
lehre uns den wertschätzenden Umgang mit lebensnotwendigen Ressourcen
und die Achtung vor Deinem göttlichen Geschenk an uns:
Deiner Schöpfung!
Amen.